

Die Kammeroper bzw. die dort gastierende Truppe hat die leider nur zwei Aufführungen als „konzertant“ angekündigt, das Ensemble bot jedoch eine Gesamtleistung, die mühelos jede auch mittelgute Inszenierung übertraf. Zwar wurde mit Noten in Händen gesungen, aber in einem so geschickten Bühnenarrangement, mit einfachen Positionswechseln und bunten, kleidsamen Kostümen, ergänzt durch stimmungsvolle Beleuchtungsvarianten (indem z.B. bei Soli oder Duetten nur die Oberkörper der Sänger beschienen wurden), dass das theatralische Element keineswegs zu kurz kam. Man war um deutliche englische Diktion bemüht, die bekanntlich das Singen erleichtert und unerlässlich ist im Hinblick auf den Sprachwitz von William Gilbert und dessen treffliche Übersetzung ins Musikalische durch Arthur Sullivan.

Dem Dirigenten MICHAEL SCHNACK, Wahlösterreicher aus Iowa, Gründer dieser Veranstaltungsreihe, in vielen Branchen aktiv, auch als Komponist, ist auch das Bühnenarrangement zu verdanken. Er bietet sich für künftige Inszenierungen an!

Köstlich, das jugendliche Orchester (dessen Mitglieder fast nur slawische Namen aufweisen) als SINFONIA BARATARIA (nach dem Königreich im Stück) zu bezeichnen. Ihm fühlten sich die Musiker hörbar auch ganz besonders verbunden. Der Chor COLLEGIUM VOCALE MARCHFELD setzt sich aus Niederösterreichern zusammen und ging aus einem Gänserndorfer Schulchor hervor. Beiden Ensembles ist höchstes Lob für eine gekonnte, animierte Wiedergabe der ergötzlichen „light opera“ auszusprechen.

Für die älteren Rollen wurden z.T. erfahrene Sänger engagiert. An erster Stelle sind PHILIP ZAWISZA und MARTHA JANE HOWE als Duke und Duchess of Plaza-Toro zu nennen, die nicht nur köstliche Adeligentypen auf die Bühne stellten, sondern auch mit echten Qualitätsstimmen sangen, er mit schönem, vollem, geschmeidigem Bariton, sie mit ebensolchem Mezzo. Wortdeutlichkeit, Mimik, Gestik – alles stimmte. „I loved him because he was a Duke“ – eine Lebenseinstellung, die hier auf die feine englische Art großartig parodiert wurde. Töchterchen Casilda, die am Ende den Hoftrommler kriegt, den sie immer schon liebte und der sich zuletzt als der wahre Prinz entpuppt, war die attraktive LEIGH ADOFF mit ansprechendem Sopran und MARTIN PASCHING der muntere Liebhaber mit hübscher Tenorstimme. Dann gibt's da noch einen Großinquisitor, zwar grimm von Angesicht, aber nicht ganz so gefährlich wie bei Verdi, für den JOE GARCIA der richtige Typ mit dem richtigen voluminösen Baß war... In der kurzen Rolle der Amme, die am Ende alles aufklärt, hatte MURIELLE STADELMANN in pompöser Aufmachung und mit ebensolcher Altstimme einen effektvollen Auftritt. Die 2 Gondelfahrer und ihre geliebten Mädchen waren ebenso trefflich ausgesuchte Typen...BRYAN ROTHFUSS (Giuseppe Palmieri) mit gut sitzendem Bariton und PREVIN MOORE (Marco Palmieri) mit...wirkungsvoll eingesetztem Tenor waren ebenso gute Komödianten wie ihre Frauen AISHA LINDSEY (Gianetta) und CARMEN WIEDERSTEIN (Mezzo aus Linz, Tessa), erstere mit ausgesprochen apartem Sopran, letztere mit reizvollem Mezzo, beide locker und natürlich singend. Auch die Solo-Bauernmädchen REBECCA NELSEN, ALICIA O'NEILL und ANNE WIEBEN sowie den Solo-Gondolieri GEORG LESKOVICH und CHRISTOPH SCHORDAN verdienen namentlich genannt zu werden.

Ein Abend voller Wohlklang und sprühenden Lebens!

Sieglinde Pfabigan
DER NEUE MERKER 02/07